

Vorschlag für ein Gebet zu Hause um 19 Uhr zur Aktion „Licht der Hoffnung“

*Zum Läuten der Glocken wird eine Kerze
(oder mehrere) ins Fenster gestellt.*

Eine/r liest Luthers Abendsegen vor:

**Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger
Geist! Amen**

**Ich danke dir, mein himmlischer Vater,
durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn,
dass du mich diesen Tag gnädiglich
behütet hast, und bitte dich, du wollest
mir vergeben alle meine Sünde, wo ich
Unrecht getan habe, und mich diese
Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich
befehle mich, meinen Leib und Seele und
alles in deine Hände. Dein heiliger Engel
sei mit mir, dass der böse Feind keine
Macht an mir finde.**

*Wir beten gemeinsam für unser Dorf, unser
Land und die ganze Welt, mit diesen Worten
oder mit eigenen Worten:*

**Barmherziger Gott,
dir danken wir, dass wir im Gebet zu dir
mit vielen Menschen vereint sein können.
Voll Vertrauen beten wir zu dir, getrennt
von vielen, die wir lieben, und doch nicht
allein.**

**Wir beten für alle Menschen in unseren
Dörfern, für unsere Freunde und
Nachbarn. Sie leiden genau wie wir unter
Unsicherheit und Angst. Sei du uns nahe.
Wir beten für unser Land, das sich täglich
verändert. Wir denken an alle Menschen,
die in ihrer Existenz bedroht sind: weil sie
um ihre Gesundheit fürchten oder um ihr
wirtschaftliches Überleben. Hilf uns,
großzügig und barmherzig zu bleiben.**

**Wir beten für die Menschen überall auf
der Welt, die nicht wissen, wie sie die
nächste Zeit bestehen sollen. Für alle, die
in Krankenhäusern arbeiten, die sich um**

**ihre Nachbarn kümmern und für die, die
geliebte Angehörige durch das Virus
verloren haben. Sende du den Trost und
die Hoffnung, die wir uns selbst nicht
geben können.**

**Alles, was uns heute bewegt, legen wir
hinein in das Gebet, das dein Sohn Jesus
Christus uns zu beten gelehrt hat:**

Vater unser im Himmel... Amen.

*Wir singen gemeinsam: Der Mond ist
aufgegangen (EG 482, 1-2.7)*

**Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und
schweiget,
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.**

**Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.**

**So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen
und lass uns ruhig schlafen
und unsern kranken Nachbarn auch!**

*Wir reichen einander die Hände (welch
selten gewordene Geste), eine/r spricht:*

**So segne und behüte uns der allmächtige
und barmherzige Gott – Vater, Sohn und
Heiliger Geist. Amen.**